

Laibacher Zeitung.

Nr. 66.

Freitag den 17. August 1821.



Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest vom 1. bis 7. August.

Die österr. Brazzera, von Novigno, mit Reis. Der österr. Pielego, von Zeng, mit Tabak und türk. Weizen. Der österr. Pielego, von Goro, mit Leinwand. Der österr. Pielego, von Goro, mit Weizen. Die österr. Brazzera, von Capo d'Istria, mit Vitriol. Der österr. Pielego, von Goro, mit Glash, Leinwand, Stricken, Wolle, Brantwein, Käse und Weizen. Die österr. Brigantine, Tiridate, Kap. Ant. Annemojani, von Alexandrien, leer. Der österr. Pielego, von Chiozza, mit Weizen. Der neapolit. Pielego, von Rodi, mit Limonen und Pomeranzen. Der österr. Pielego, von Goro, mit Weizen. Der österr. Pielego, von Spalato, mit Honig. Der österr. Pielego, von Ravenna, mit Weizen. Der österr. Pielego, von Sinigaglia, mit Weizen und Pantoffelholz. Der österr. Pielego, von Cefenatico, mit Glash und Schwefel. Der österr. Pielego, von Braxza, mit Schwefel. Der österr. Pielego, von Porro Levante, mit Weizen. Der österr. Pielego, von Goro, mit Weizen, Leinwand und Glash. Die österr. Nave, Juno, Kap. Prop. Marangonich, von Venedig, mit Baumwolle. Der österr. Pielego, von Sinigaglia, mit Manna, Glash und Reis. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Wachs. Die österr. Brazzera, von Rimini, mit türk. Weizen. Der neapolit. Pielego, von Rodi, mit Limonen und Leinsamen. Die österr. Brazzera, von Goro, mit Reis. Die engl. Brigantine, der Spartaner, Kap. Thom. Journele, von Fernambuco, mit Zucker. Die engl. Brigant., Medway, Kap. Thom. Warwick, von London, mit Zucker, Kaffeh, Pfeffer und Schnittwaaren. Der päpstl. Pielego, von Rimini, mit Schwefel. Der österr. Pielego, von Zeng, mit Tabak. Der österr. Pielego, von Zeng, mit Weizen. Der österr. Pielego, von Maistra, mit Weizen. Die österr. Brigantine, der Matrose, Kapit. Vinzenz Cranotich, von Alexandrien, mit Zucker, Magnesia, Baumwolle, Indigo, Seifen und Gallsäpfeln. Der päpstl. Pielego, von Corfu, mit Öhl Unschlitt und Pech. Mehrere Barken.

Wien.

Se. k. k. apostolische Majestät haben den Hrn. Bischof von Laibach, Augustin Gruber, mit der k. k. geheimen Rathswürde zu begnadigen geruhet, in welcher Eigenschaft derselbe den dießfälligen Eid in die Hände des dortigen Landes-Gouverneurs, Hrn. Grafen v. Sweets-Sporn, den 14. Junius d. J., abgelegt hat.

Se. k. k. Majestät, unser gnädigster Landesvater, stets bedacht, dem wahren Verdienste seinen wohlverordneten Lohn, treuer Anhänglichkeit und Aufopferung für den Monarchen und das Vaterland die verdiente Auszeichnung angedeihen zu lassen, haben lechtlich von diesen huldvollen Gesinnungen dem innerösterreichischen Appellations-Präsidenten, Grafen v. Enzenberg, einen neuen höchst ehrenvollen Beweis zu geben geruht.

Diesem hochverehrten, im Dienste des Staates ergrauten Staatsmanne, ward heuer das seltene, in dem weiten Umfange der Monarchie vielleicht einzige, Glück zu Theil, in einem und demselben Jahre drei Jubiläen feiern zu können. Das eine, seines Eintritts mit Eid und Pflicht mit Siz und Stimme als wirklicher Subernaalrath in die k. k. Dienste; das zweite einer durch volle vierzig Jahre geführten Oberleitung der höchsten Provinz-Behörden im Justizfache; das dritte endlich der Feier seiner goldenen Hochzeit nach einer fünfzigjährigen glücklichen, mit zahlreicher Nachkommenschaft gesegneten Ehe.

Der würdige Jubelgreis hatte beschlossen, dieses dreifache Fest im Kreise seiner Familie zu begehen, und sich zu diesem Ende auf das Landgut seines Sohnes, den gräflich Enzenbergischen Familiensitz Singen in Schwaben (vordem unter österreichischem Fehder, dermalen zum Großherzogthum Baden gehörig), begeben.

Se. Majestät, um diese seltene Jubelfeier zu vereherlichen, hatten Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. württembergischen Hofe, Georg Grafen v. Thurn, als kaisert. Hof-Kommissär nach Singen abzuordnen geruht, um der Dienst-Jubelfeier im Allerhöchsten Namen beizuwohnen,

und dem würdigen Jubelgreise neue Beweise der kaiserlichen Huld und Gnade zu überbringen.

Am 16. Juli, als dem zu dieser Feierlichkeit bestimmten Tage, verfügte sich der genannte k. k. Hof-Kommissär in die Mitte der zahlreich anwesenden Familienglieder, worunter zwölf Enkel des würdigen Greises gezählt wurden, und eröffnete im Beisein einer ausgezeichneten Versammlung diese Feier mit einer würdevollen Anrede, worin er die von dem Grafen v. Enzenberg während seiner ehrenvollen Laufbahn durch ein halbes Jahrhundert in den wichtigsten Stellen geleisteten ausgezeichneten Dienste, so wie die zur Anerkennung derselben ihm zu Theil gewordenen Beweise der Allerhöchsten Huld schilderte. Am Schlusse dieser Rede überreichte der k. k. Hof-Kommissär dem Präsidenten das von Sr. Majestät bei dieser Gelegenheit an denselben huldreichst erlassene Allerhöchste Handschreiben, sammt den Insignien des Großkreuzes des Leopold-Ordens.

Von einer langwierigen vorhergegangenen Krankheit noch äußerst entkräftet, vermochte der hoch beglückte Greis nur in wenigen, aber geistvoll und kräftigen Worten sein tiefes Dankgefühl für die ihm an diesem schönen Tage zu Theil gewordene Allerhöchste Gnade und Auszeichnung auszusprechen; er übertrug daher seinem einzigen Sohne, dem wirkl. k. k. Kämmerer, Franz Grafen von Enzenberg, die Rede des k. k. Hof-Kommissärs zu erwiedern und die dankbaren Gefühle seines Herzogs treu zu schildern.

Tiefe innige Nührung hatte die Gemüther aller Anwesenden ergriffen, und diese Feier in ihrem Herzen zu einem Denkmahl des hohen, seltenen Verdienstes des edlen Mannes nicht minder als der kaiserl. Huld, womit ein, ganz dem Dienste des Staates geweihtes, Leben ausgezeichnet und belohnt wurde, erhoben.

Die Vorsehung hatte dem würdigen Greis das Glück gegönnt, noch diesen schönen Tag zu erleben. Es war der letzte Strahl der Sonne am Abende seiner herrlichen Laufbahn. Schon wenige Tage darauf, am 24. Juli, wandelte er aus dem Kreise seiner Kinder und Enkel sanft in ein besseres Leben hinüber. (W. B.)

K l a g e n f u r t.

Am 7. d. M. wurde, auf Veranstaltung der hiesigen Bürgerschaft, für ihren verehrten und vielverdienten Herrn Mitbürger, Seine Excellenz, den verstorbenen k. k. innerösterreichischen Appellations-Präsidenten, Franz Grafen von Enzenberg, Großkreuz des kaiserlichen Leopold-Ordens (mit welchem ihn Seine Majestät bei seiner Jubelfeier zierte), 10. 10., in der Hauptpfarrkirche St. Egidien von dem Hochwür-

digen Herrn Stadtpfarrer, Domherren und ständischen Verordneten, Simon Kumpelnigg, ein feierliches Seelenamt abgehalten. Der löbliche Stadt-Magistrat und ein großer Theil der Bürger wohnten dieser Trauerfeier bei, so wie Bürger mit Jacken die mit dem Bürgerkranze gezierte Lumba umgaben. Am folgenden Tage aber veranstaltete das Gremium der k. k. innerösterreich. Appellation Ihm, als ihrem zu früh entrissenen, innigstgeliebten Jubelvorsteher, in der Domkirche zu St. Peter und Paul ebenfalls ein solennes Requiem, welches von unserm Hochwürdigsten insulirten Herrn Domdechanten, Jakob Ortner, im Beisein der Mitglieder der k. k. Appellation und der anderen Justiz- und politischen Stellen, abgesungen wurde. (Klagf. B.)

Herzogthum Parma.

Parma den 24. Juli. Wegen des am 5. Mai d. J. auf der Insel St. Helena erfolgten Ablebens des durchlauchtigsten Gemals unserer erlauchten Beherrscherin, werden Ihre Majestät, die Kavaliere und die Damen, die zum innern Hofdienste gehören, die Personen vom herzoglichen Hofstaat, und die Dienerschaft, dreimonatliche Trauer, von morgen den 25. Juli an bis zum 25. Oktober tragen. Die Trauer theilt sich in drei Klassen: Erste Klasse vom 25. Juli bis 4. September; zweite Klasse vom 5. September bis 2. Oktober, und dritte Klasse vom 3. bis 24. Oktober. Die Exequien werden in der an die gegenwärtige Residenz Ihrer Majestät in der Villa die Sala stoßenden Kapelle gehalten werden.

(B. v. L.)

Großbritannien und Irland.

Am 26. Juli war große Cour bei Hofe im Buckingham-Palaste. Der Herzog von York, so wie der Herzog und die Herzogin von Clarence, die Herzogin von Kent und die Prinzessin Sophia Mathilda, kamen sämmtlich im Staate unter Eskorte eines Detachements der Leibgarde-Drägoner. Se. Majestät der König bestiegen um 2 Uhr Nachmittags den Thron, in eine Feldmarschalls-Uniform gekleidet, woselbst Sie bis 3 Uhr Gratulationsvisiten von dem Adel, den fremden Ministern und Gesandten mit ihren Gemalinnen, wegen der Statt gefundenen Krönung, entgegen nahmen. Die Kleidung der großen Anzahl von den ausgezeichneten Fremden war äußerst glänzend; indessen der prächtigste und reichste Anzug war unstreitig der des Fürsten Niklas Esterhazy, welcher ganz mit Juwelen bedeckt war.

So wie es nun hieß, sollte die Reise nach Irland mit Anfange dieses Monats ganz zuverlässig vor sich gehen. Die hanöverschen Pferde des Königs sind bereits in Irland angekommen, so wie auch das Silbergeschirr

dahin abgegangen ist. Der König wird bis September in Island bleiben und auf seiner Rückkunft Schottland, Wales und andere Gegenden Englands besuchen.

Auf Anlaß der Krönung ist ein ausnehmend großes Avancement bei der Armee und der Flotte erfolgt. Zwei neue Feld-Marschälle (des Marquis Drogheda und Sir William Harcourt), 13 Generale, 47 General-Lieutenants, 33 Generalmajors; 2 Admirale der Flotte; 4 Admirale der weißen, 6 der blauen Flagge, und mehrere Vice- und Contre-Admirale wurden ernannt. — Begnadigt sind unter andern 51 Personen, die in Schottland wegen der letzten Unruhen auf Hochverrath angeklagt waren, sich aber bisher versteckt hatten.

In dem Augenblicke, als der Erzbischof von Canterbury dem Könige die Krone auf das Haupt setzte, welche Ceremonie dem außen versammelten Volke durch eine Kanonen-Salve angezeigt wurde, bestieg Hr. Green die Gondel seines Luftballons im Parke, und erhob sich unter dem Jubel einer unzählbaren Menge Menschen in die Luft. Der Luftschiffer stieg mit großer Schnelle und verlor sich bald dem spähenden Auge; nach 2 Uhr kam derselbe einige Meilen von Hyde-Parke wieder zur Erde, und er sagt in seiner Beschreibung, daß während seines Aufstiegens die Gondel in einer beständigen Bewegung gewesen sei, welches er dem anhaltenden Donnern der Kanonen und unaufhörlichen Geschrei der Menge zuschreibt, wodurch der Ballon erschüttert worden wäre; er habe, fährt er in seiner Erzählung fort, sich kaum in der Gondel aufrecht erhalten können, und der Athem wäre ihm beinahe vergangen, indem er wie ein Vogel die Luft durchschnitten hätte; demungeachtet habe er es versucht, eine Bouteille Cognac zu öffnen, welches ihm gelungen sei, worauf er dann, in dem Augenblick, als er vermuthete, daß die Ceremonie der Krönung Statt fände, auf das Wohl seines Königs Georg des Vierten ein Glas geleert habe.

Auf der einen Seite der Krönungs-Medaille befindet sich des Königs Brustbild mit Lorbeern bekränzt; der Rand ist erhaben und führt die Inschrift: Georgius IV. D. G. Britanniarum Rex F. D. Die andere Seite stellt den König, auf einem Stuhle sitzend und einen Kommandostab haltend, dar. Victoria krönt ihn in der Gegenwart der drei Königreiche, welche durch drei Figuren repräsentiert werden; die erste hält einen Dreizack (Britannien), die zweite trägt ein Kleeblatt (Irland), und die dritte eine Distel auf dem Helm (Schottland). Die rechte Hand jeder der drei Figuren ruht auf einem Altar, auf dessen Vordergrund sich eine Schlange befindet, die sich in den Schwanz beißt, und die Vereinigung der drei

Königreiche auf ewig bedeutet. Zwischen den Figuren sind die Embleme des Friedens, der Ackerkultur und des Handels dargestellt. Über denselben befinden sich die Worte: Proprio jam jure animo paterno — und unter denselben: Inauguratus Die Julii XIX. Anno MDCCCXXI.

Der Herzog von Atholl, als Lord von der Insel Man, überreichte am Krönungstage nach der Tafel, wie es der Gebrauch ist, zwei zahme Falken; diese waren förmlich zur Jagd aufgezogen, mit Kappen und kleinen Schellen versehen, und saßen ganz ruhig auf dem Arm des Herzogs.

Eine Ananas-Frucht, welche über 10 Pfund wog, stand am Krönungstage auf der königlichen Tafel.

Als sich der König am Krönungstage in der Halle zur Tafel setzte, waren (die Dienerschaft nicht mit eingerechnet) 2460 Personen gegenwärtig.

Zum Gastmahle am Krönungstage wurde gekocht, gebraten und gebraucht: 7442 Pfd. Rindfleisch, 7138 Pfd. Kalbfleisch, 20,474 Pfd. Hammelfleisch, 75 Lammviertel, 25 Lammkeulen, 160 Lammbrustdrüsen, 389 Ochsenfüße, 400 Kalberfüße, 250 Pfd. Wildpret-Speck, 160 Gänse, 720 Kapannen, 2130 Hühner, 1750 Pfd. Speck, 550 Pfd. Schmalz, 912 Pfd. Butter, und 8400 Eier. Die Ingredienzen zu dem Konfekt und den Kuchen sind hierin nicht inbegriffen.

F r a n k r e i c h.

Mehrere Blätter (heißt es im Journal des Maires) haben von einem außerordentlichen Naturereignisse, das in der Gegend von Aubenas Statt gefunden, ziemlich unrichtige Berichte erstattet. Wir können um so glaubwürdigere Details von diesem Ereignisse mittheilen, als selbe von den Lokalbehörden und von mehreren Gelehrten untersucht und bestätigt worden sind. Am 15. Juni d. J., um 3 Uhr Nachmittags, wurde bei heiterem Himmel und bei schwachem Nordwind eine, einem Kanonenschusse ähnliche, Explosion in der Gemeinde von Juvinas (im Ardèche-Departement) vernommen, worauf ein fürchterliches Getöse, das ungefähr 20 Minuten dauerte, folgte. Die Erschütterung war so heftig, daß selbe in weiter Entfernung verspürt wurde, und man selbst an Orten, welche sieben bis acht Meilen von Juvinas entfernt sind, an ein Erdbeben glaubte. Beim ersten Geräusch, das man vernommen hatte, richteten alle Arbeitsleute, die sich auf dem Felde befanden, ihre Blicke gen Himmel, wo sie eine schwarze Masse bemerkten; andere sahen eine Feuermasse, die sich von den Wolken trennte und mit heftigem Gezeiß zur Erde herabstürzte. Dieses Schauspiel, das außerordentliche Getöse, woron es begleitet war, die heftige Erschütterung, welche die Leute empfanden, und

die sie glauben machte, der jüngste Tag sei gekommen, jagten ihnen einen so panischen Schrecken ein, daß sie das Meteor, welches sie nur flüchtig in der Luft bemerkt hatten, nicht weiter mit ihren Blicken verfolgten. Einige ergriffen die Flucht, Andere warfen sich auf die Erde und glaubten, ihre letzte Stunde sei gekommen. Bloß zwei Kinder, die von der großen Gefahr, womit diese Leute sich bedroht glaubten, keine Ahnung hatten, verloren den Gang der Meteor-Masse nicht aus den Augen, und zeigten nachher den Ort, wo sie selbst herabgefallen gesehen. Erst nach Verlauf von acht Tagen wagten es die Einwohner, die keineswegs noch ganz beruhigt waren, auf nähere Entdeckungen auszugehen. Sie begaben sich also an Ort und Stelle, und entdeckten nun in einer Tiefe von 5 Fuß einen beinahe zwei Zentner schweren Stein, und in einiger Entfernung davon, einen zweiten Stein von der nämlichen Art, der jedoch nur einige Pfunde wog. Sie sprengten den größten dieser Steine, um selben aus der Erde zu ziehen, und schickten Stücke davon nach den benachbarten Städten, wodurch das Gerücht von einem angeblichen Erdbeben und dem Einsturze des Gorbier-le-Jonc, der am 15. Juni Nachmittags erfolgt seyn sollte, auf seinen wahren Gehalt zurück geführt wurde.

Vereinigtes Königreich Portugal, Brasilien und Algarbien.

Nachdem die Cortes nunmehr beschlossen haben, daß die Personen vom Gefolge des Königs, denen auf Befehl derselben Cortes untersagt worden war, sich auszuschießen, aus Land steigen dürfen, unter der Bedingung jedoch, daß sie sich 20 Meilen von Lissabon entfernt halten, hat die Regierung am 11. Juli nachstehende Individuen in Kenntniß dieser Verfügung gesetzt, nämlich: den Vater Francisco Ramon de Goës, den Grafen von Palmella, den Grafen von Paraty, den Vicomte v. Villanova da Cunha, Thomas Antonio de Villanova: Portugal, den Vicomte v. Mogé, Bernardo Jose de Sousa-Cobato, Almeida und Joao Severino Maciel da Costa.

Vermischte Nachrichten.

Londoner Blättern zufolge bedienen sich die Wallfischfänger gegenwärtig mit dem besten Erfolge der Congreveschen Raketen, anstatt der Harpune, gegen die Wallfische, und dieses neue Verfahren scheint den jährlichen Ertrag dieses Fanges zu verdoppeln, ja zu verdreifachen.

In der Nähe von Rieswiez in Lithauen ist eine Strecke Landes von einigen Meilen von einer zahllosen

Menge kleiner Thiere, vom Hamstergeschlechte, der sogenannten Erdziefselchen (*Arctomys citillus* oder *oricetus citillus*) so ganz in Besitz genommen, daß sie allen Anbau vergeblich machen. Die Millionen dieser Thiere stammen von drei Paaren her, welche als eine Kuriosität aus Polhynien dahin gebracht wurden. Indes soll ihre Vermehrung nicht mehr in der ehemaligen Progression fortsgehen. Man schreibt dies den Mardern zu. Mit Wasser hat man sie zu vertilgen umsonst versucht. Ihr buntes Fellchen gibt ein sehr leichtes, zierliches Pelzwerk.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 12. August:

Herr Athanas Tsekaloff, Kaufmann und kais. russ. Unterthan, von Hermannstadt; Herr Nikolaus Müller, Klaviermacher, und Herr Wenzel Nepomukli, Grundsteuer-Kalkulant, beide von Klagenfurt, alle drei nach Triest. — Herr Joseph Mully, Handelsmann, mit Gattin, von Triest.

Den 13. Herr Johann Pousche, Wundarzt, mit Gattin, von Laibach nach Triest.

Den 14. Herr Anton Menzl, Porträtmaler, von Wolfsberg. — Herr Abram Perndorfer, Schreiber, von Wien nach Triest. — Herr Benno Kreil, Professor der Theologie, von Grätz nach Rom. — Herr Vinzenz Freywillig, Handelsmann, und Herr Mathias Ganser, Handlungs-Associé, beide von Wien nach Livorno. — Herr Peter Crelich, Medicinæ Doctor, von Triest, und Herr Johann Theodor Hanapel, k. k. Sub. Konzipist, von Triest, beide nach Grätz. — Frau Maria Dellazotta, Apothekers-Gattin, von Görz. — Herr Philipp Medesotti, Güterbesitzer, mit Frau Magdalena Parcas, und Herr Johann Baptist Freiherr v. Baselli, pensionirter k. k. Subernialrath und Güterbesitzer, alle drei von Görz nach Wien.

Abgereiset den 12. August:

Frau Franziska Arbeseville, Kaufmannsfrau, und Herr Adolph Kirchner, k. k. Beamter, beide nach Triest.

Den 14. Frau Felicata Doretta, Beamten-Gattin, nach Triest.

Wechselkurs.

Am 10. August war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in CM. 72; Wiener St. Bank-Obli. zu 2 1/2 pCt. in CM. 32 7/8; Konventionsmünze pCt. 249 7/8.

Bank-Aktien pr. Stück 580 in CM.